



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation SBF**

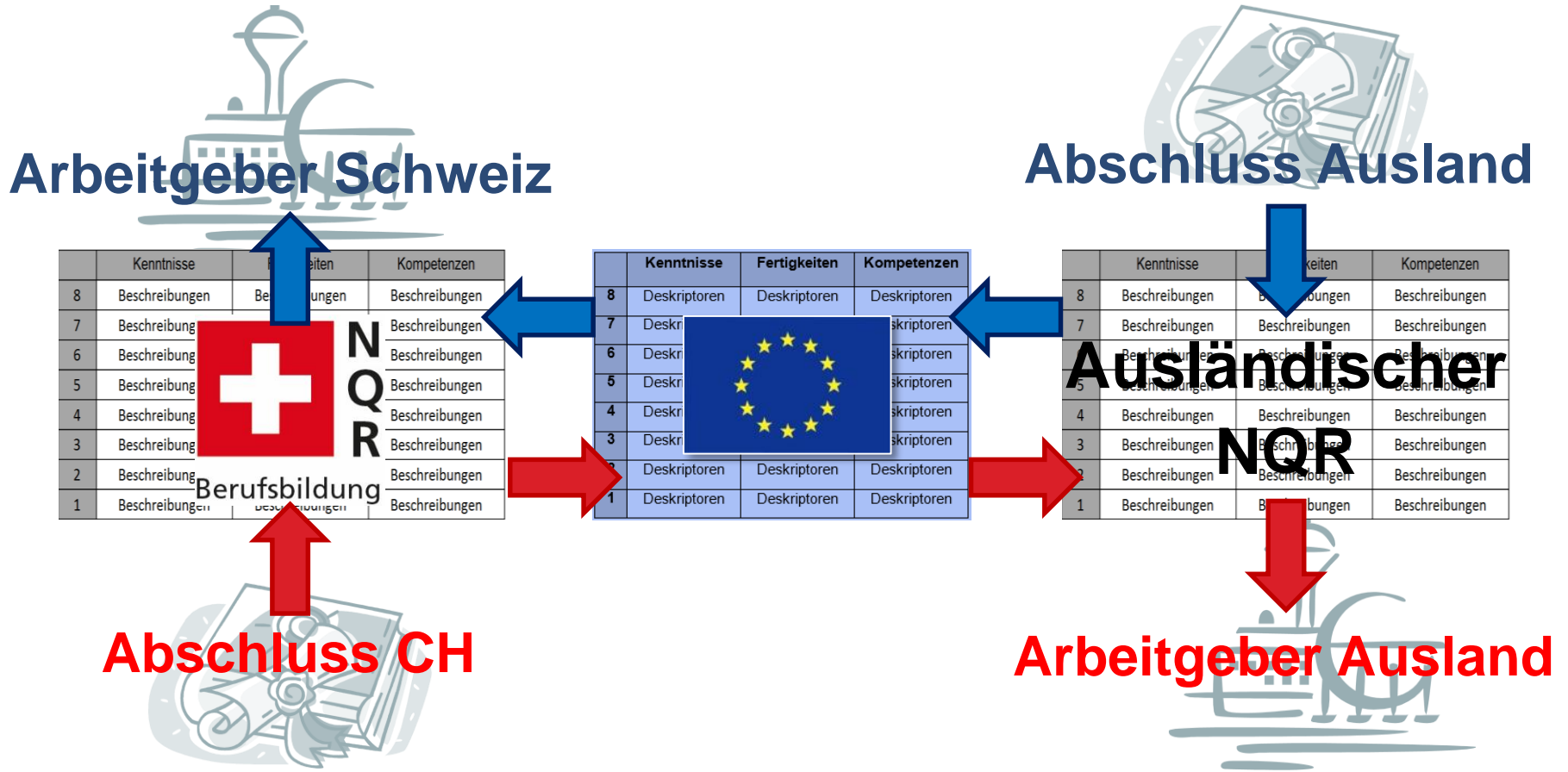
# Nationaler Qualifikationsrahmen für Abschlüsse der Berufsbildung

Sandra Müller  
SBFI / Höhere Berufsbildung  
30. April 2015





# Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR)



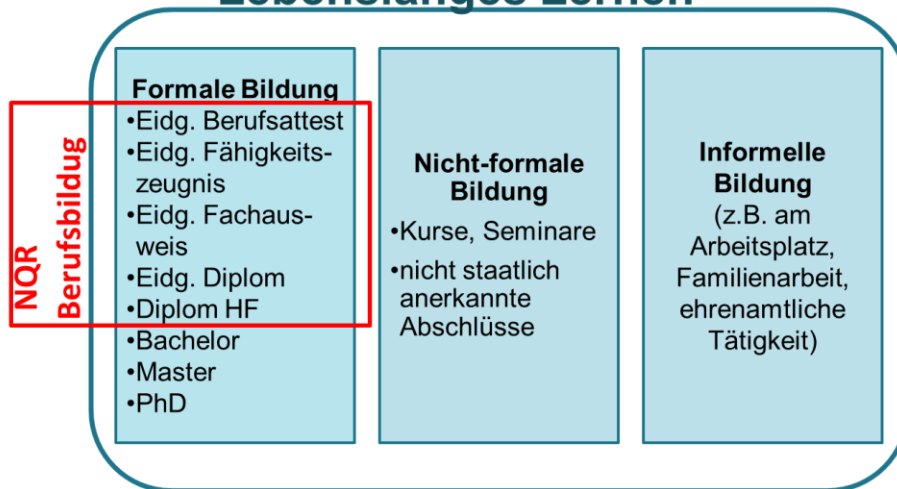


# Der NQR Berufsbildung

## Ziele und Nutzen:

- Förderung des **gesellschaftlichen Ansehens, der Attraktivität und der Wertschätzung der Berufsbildung**
- Stärkung des **internationalen Ansehens** der Berufsbildung
- Verbesserung der **Chancen von Schweizer Fach- und Führungskräften auf dem internationalen Arbeitsmarkt**
- Erhöhung der **Mobilität** von Arbeitnehmern

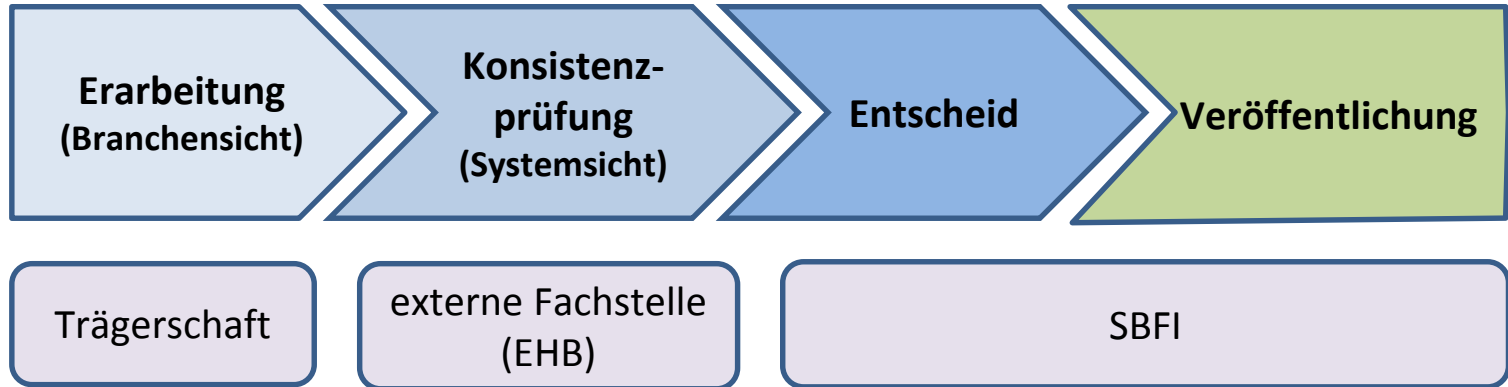
## Lebenslanges Lernen



NQR Berufsbildung			
	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
8	Beschreibungen	Beschreibungen	Beschreibungen
7	Beschreibungen	Beschreibungen	Beschreibungen
6	Beschreibungen	Beschreibungen	Beschreibungen
5	Beschreibungen	Beschreibungen	Beschreibungen
4	Beschreibungen	Beschreibungen	Beschreibungen
3	Beschreibungen	Beschreibungen	Beschreibungen
2	Beschreibungen	Beschreibungen	Beschreibungen
1	Beschreibungen	Beschreibungen	Beschreibungen



# Der Prozess der Einstufung



- Die Einstufung erfolgt verbundpartnerschaftlich und konsensorientiert.
- Die Trägerschaft stuft ihre Abschlüsse selbst ein. Grundlage dafür sind die **handlungskompetenzorientierten** Beschreibungen aus den Grundlagendokumenten des Abschlusses (Bildungsverordnung, Bildungsplan, Prüfungsordnung, Wegleitung, Rahmenlehrplan)
- Die externe Fachstelle (EHB) prüft die Konsistenz der Anträge.
- Das SBFI fällt den Entscheid über die Einstufung unter Einbezug der Verbundpartner (EBBK).



# Tendenzen nach Abschlussart

Niveau	Abschlussarten
8	
7	
6	
5	
4	
3	EBA
2	EFZ
1	



# Unterstützung bei der Umsetzung

- [www.nqr-berufsbildung.ch](http://www.nqr-berufsbildung.ch) (neu mit FAQ)
- Leitfaden
- Schulungen
  - In D und F
  - Praxisorientierte Workshops
- Fachstelle NQR Berufsbildung im SBFI
- Externe pädagogische Begleitung ist empfehlenswert
- Subvention
  - 3'600 CHF/Abschluss



# DIPLOMZUSATZ

Entwurf

## 1. Angaben zur Person der Inhaberin oder des Inhabers der Qualifikation

1.1 Familienname	Muster
1.2 Vorname	Max
1.3 Geburtsdatum	08.08.1990
1.4 Matrikelnummer	1234-567-89

## 2. Angaben zur Qualifikation

### 2.1 Bezeichnung der Qualifikation und verliehener Titel

Diplomierte ICT-Maganerin / Diplomierter ICT-Manager

ICT Manager

### 2.2 Hauptstudienfach oder -fächer für die Qualifikation

Ausbildung zur diplomierten ICT-Mangerin respektive zum diplomierten ICT-Manager

### 2.3 Name der Einrichtung, welche die Qualifikation verliehen hat

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFi, Einsteinstrasse 2, CH-3003 Bern, www.sbf.admin.ch

### 2.4 Name der Einrichtung, welche die Qualifikation durchgeführt hat

ICT-Berufsbildung Schweiz, Aarberggasse 30, 3011 Bern, www.ict-berufsbildung.ch

### 2.5 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Landessprache (de/fr/it) der Absolventen und Absolventinnen

## 3. Angaben zum Niveau der Qualifikation

### 3.1 Niveau der Qualifikation

Nationaler Qualifikationsrahmen Berufsbildung: **Niveau X**

Europäischer Qualifikationsrahmen: **Niveau X**

Abschluss der höheren Berufsbildung auf Tertiärniveau

(vgl. Punkt 8. Informationen zum nationalen Bildungssystem)

### 3.2 Dauer und Umfang der Ausbildung

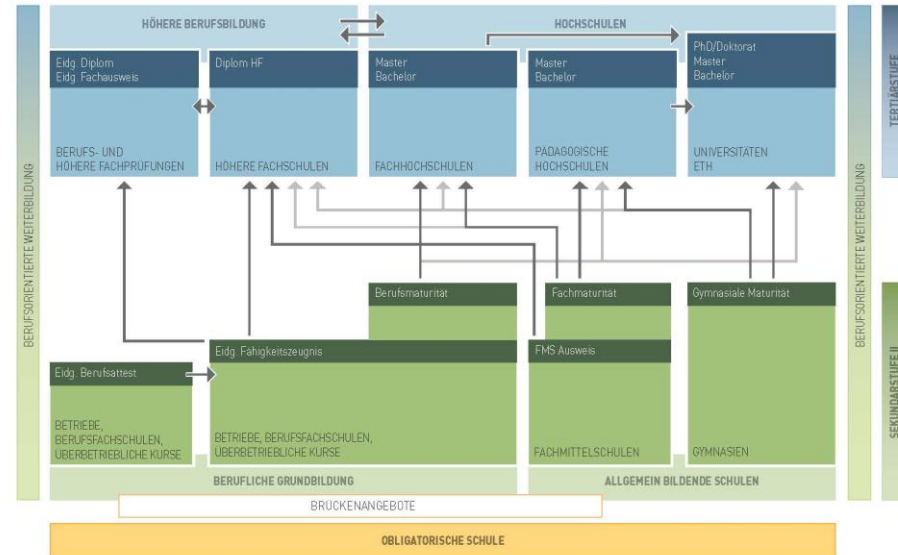
Der Weg und die Dauer der Ausbildung sind nicht reglementiert. Die Ausbildungsinhalte sind modularisiert (vgl. Punkt 4.2) und die Prüfung ist durch die Prüfungsordnung reglementiert (vgl. Punkt 7).



Dieser Diplommzusatz stützt sich auf Artikel 4 Absatz 2 der Verordnung vom 1. Oktober 2014 über den nationalen Qualifikationsrahmen für Abschlüsse der Berufsbildung (V-NOR-BB, SR 412.105.1). Die Vorlage zu diesem Diplommzusatz wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt (Entscheidung Nr. 2241/2004/EG). Dieser Diplommzusatz stellt hinreichende Daten zur Verfügung, welche die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate etc.) verbessern.

Er beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art der Qualifikation, die von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Der Diplommzusatz ist nur mit der Originalurkunde zu verwenden. Der Diplommzusatz ist frei von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung.

## 8. Angaben zum nationalen Bildungssystem



### Höhere Berufsbildung auf Tertiärstufe

In der Schweiz erfolgt die Ausbildung auf der Tertiärstufe im Rahmen einer Höheren Berufsbildung oder an einer Hochschule. Abschlüsse der Höheren Berufsbildung sind eidgenössische Fachausweise, eidgenössische Diplome und eidgenössisch anerkannte Diplome HF. Zugang zum breiten Angebot der Höheren Berufsbildung haben Absolventinnen und Absolventen einer Beruflichen Grundbildung, welche über mehrere Jahre qualifizierte Berufspraxis verfügen.

Die Bildungsangebote der Höheren Berufsbildung zeichnen sich durch einen hohen Praxisbezug aus und orientieren sich konsequent an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes. Die Berufsverbände definieren die Bildungsinhalte und sichern die Qualität des Bildungsganges bzw. der Prüfung. Gefördert werden das anwendungsbezogene Lernen, die rasche Umsetzung neuer Fachkenntnisse und ein hoher Innovationsrhythmus. Die Absolventen der Höheren Berufsbildung sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte, die ohne grosse Einarbeitung anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgaben selbstständig durchführen. Personen mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung haben häufig Kaderfunktionen inne und führen ihre eigenen Unternehmen.

### Berufliche Grundbildung auf Sekundärstufe II

Die staatlich geregelte Berufliche Grundbildung gilt als Regelzubringer für die Höhere Berufsbildung. Die Berufliche Grundbildung umfasst Ausbildungen, die sowohl drei- oder vierjährige Berufslehren als auch zweijährige Attestlehren umfasst. Die Berufliche Grundbildung zeichnet sich durch eine konsequente Verknüpfung von Theorie und Berufspraxis aus und bereitet die Absolventinnen und Absolventen auf eine eigenständige berufliche Tätigkeit vor. Neben berufsspezifischen Fachkompetenzen werden den Lernenden Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen vermittelt. Die Berufliche Grundbildung findet üblicherweise an den drei Lernorten (Betrieb, Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse) statt, kann aber auch als vollschulisches Angebot absolviert werden. Der direkte Einstieg in den Arbeitsmarkt ist nach bestandener Lehrabschluss üblich. Mit weiterer Berufserfahrung steht den Absolventen einer Beruflichen Grundbildung der Karriereweg in die Höhere Berufsbildung offen.

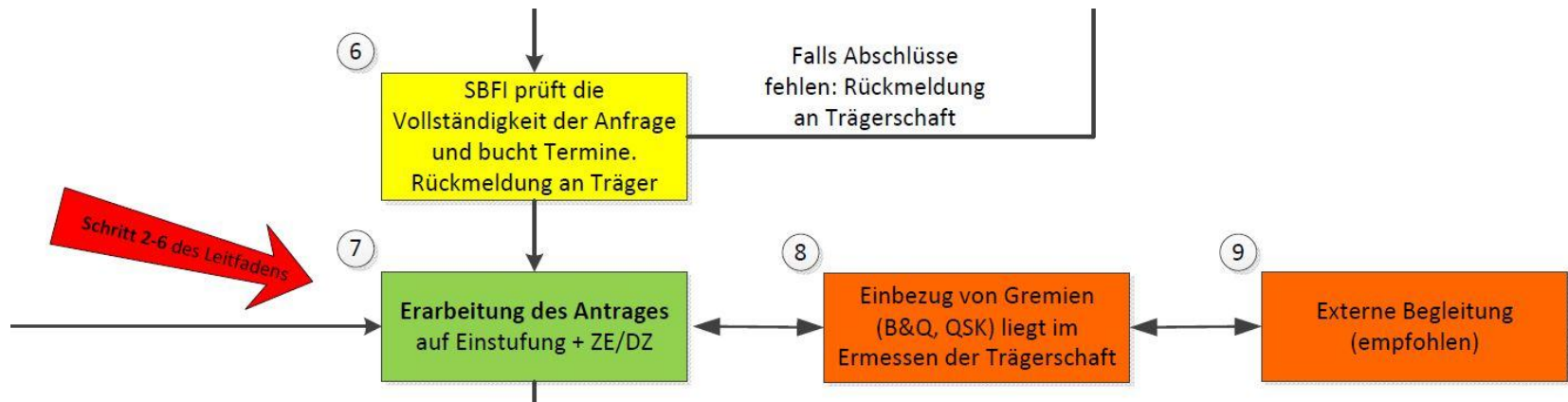
### Schweizerisches Bildungssystem

Die zwei Säulen des Schweizerischen Bildungssystems sind allgemein bildende und berufsbildende Ausbildungsgänge. Wechsel zwischen den verschiedenen Bildungsstufen und zwischen der allgemein bildenden schulischen und der Berufsbildung sind jederzeit möglich, erfordern aber zum Teil Zusatzleistungen. Generell ist das Schweizerische Bildungssystem durch eine hohe Durchlässigkeit geprägt.





## 2. Erarbeitung des Antrages



Schritt 2: Die Gesamtsicht sämtlicher Abschlüsse der Trägerschaft erstellen

Schritt 3: Die Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen vorbereiten

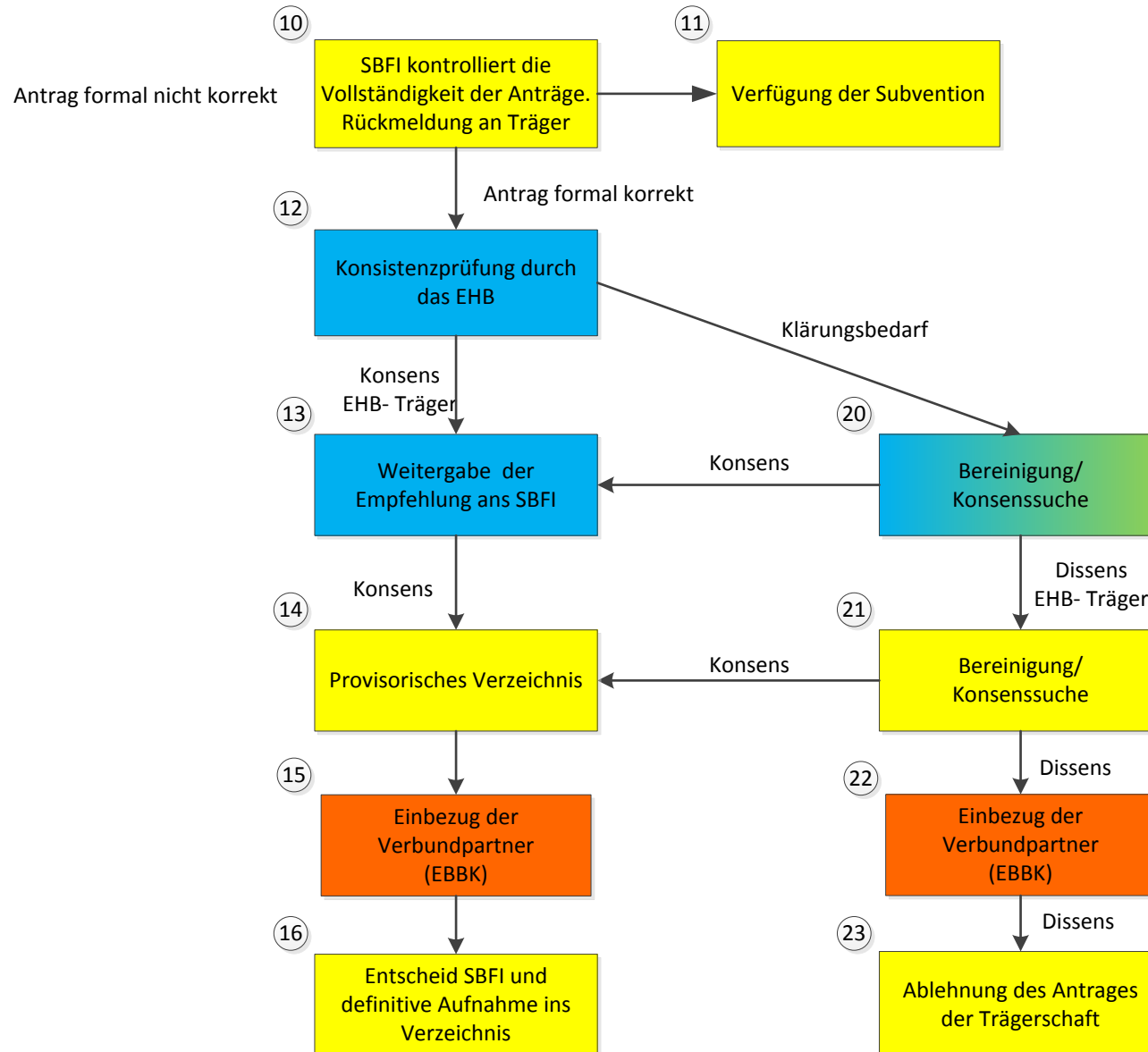
Schritt 4: Das Niveau ermitteln und begründen

Schritt 5: Die Zeugniserläuterung oder den Diplomzusatz ausarbeiten

Schritt 6: Den Antrag auf Einstufung einreichen



# 3. Prüfung und Entscheid





# Stand der Umsetzung April 2015

- 25 Anträge auf Einstufung sind beim SBFJ eingegangen
- 70 Tickets wurden gelöst
- Zahlreiche weitere Trägerschaften sind mit Vorarbeiten beschäftigt



**Merci!**

[www.nqr-berufsbildung.ch](http://www.nqr-berufsbildung.ch)

[nqr-berufsbildung@sbfi.admin.ch](mailto:nqr-berufsbildung@sbfi.admin.ch)

